



AUS DEM BESPROCHENEN BAND

Deutsche Frauen, deutsches Tum im Spiegel der amerikanischen Nachkriegskultur

Nein, dies ist kein weiterer Beitrag zu der Frage, ob die deutsche Nation ein deutsches Nationaltheater braucht (auch wenn man sich die dargestellten Charaktere gut als Personalallegorien vorstellen könnte, v.l.n.r. C. Hein, T. Flierl, B. Wilms). Obiges Gemälde entnehmen wir vielmehr einer umfassenden Darstellung zur Geschichte der

amerikanischen Männermagazine in den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg. Es entstammt dem Periodikum „Battle Cry“ aus dem Jahr 1961 und ist in der darauf zu betrachtenden Verbindung von Angstlust, Abscheu und erotischer Faszination am unüberbietbar Bösen des niedergeworfenen Nazideutschlands unbe-

dingt typisch für seine Epoche. Der amerikanische Mann der Nachkriegszeit ließ sich – wenn man diesem prächtig bebilderten, klug kommentierten Band glaubt – in seinen Fantasien am liebsten von drallen Hakenkreuzdominas vergewaltigen und foltern.

Manchmal lernt man als Deutscher ja auch etwas über sich selbst, wenn

man sich nicht nur immer wieder die eigenen Biografien erzählt. Sondern auch einmal den Blick anderer auf sich zu verstehen versucht: als realer Spiegel der von einem selbst angeregten Fantasien. *Jens Balzer Men's Adventure Magazines in Post-war America. Text v. M. A. Collins und G. Hagenauer (engl./dt./frz.) Taschen, Köln 2004. 512 S., 29,90 Euro.*